

A N T R A G

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Gegenstand:

Maßnahmen zu höherer Verkehrssicherheit in Striesen/Blasewitz/Johannstadt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, bis zum 31. März 2012 dem Stadtrat ein Analyse- und Maßnahmenkonzept zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und Minimierung der Wohnumfeldbeeinträchtigung durch den Kfz-Verkehr in den Stadtteilen Striesen, Johannstadt und Blasewitz vorzulegen.

Beratungsfolge

Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung der Oberbürgermeisterin		nicht öffentlich	beratend
Ortsbeirat Altstadt		öffentlich	beratend
Ortsbeirat Blasewitz		öffentlich	beratend
Ausschuss für Umwelt und Kommunalwirtschaft		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Begründung:

In den Stadtteilen Johannstadt, Blasewitz und Striesen wohnen rund 70.000 Einwohner, darunter viele Kinder. Sie sind betroffen von einem zunehmenden Kfz-Straßenverkehr, welcher nach Inbetriebnahme der Waldschlößchenbrücke auf bestimmten Straßen, z. B. der Wormser Straße, noch steigen soll.

Straße	Abschnitt	Kfz 2009	Kfz Prognose 2025
Fetscherstraße	Pfotenhauer – Blasewitzer	9.500	25.500
	Blasewitzer – Wormser	12.100	19.500
	Wormser – Fetscherplatz	4.700 – 13.000	16.000
	Fetscherplatz - Comeni- usplatz	10.800 – 11.800	18.000
Wormser Straße	Fetscher - Tittmannstraße	2.700 – 3.900	9.000
	Tittmannstraße - Bergmann- straße	4.700	7.500

Schon jetzt sind erhebliche Sicherheitsdefizite zu verzeichnen. So sind viele Knotenpunkte in den drei Stadtteilen Unfallschwerpunkte. Unfälle im Straßen-Nebennetz in dieser Höhe sind untypisch und deuten auf ein unangemessenes Geschwindigkeitsniveau und somit einen Bedarf an Verkehrsberuhigung hin. Die teilweise sehr breiten Straßenräume von mehr als 12 m verleiten häufig zu einer zu schnellen Fahrweise.

In den vergangenen Jahren wurden kaum Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in den betroffenen Stadtteilen durchgeführt. Manche sonstige Maßnahmen, z. B. die Asphaltierung der Wormser Straße, erfolgte aus Lärmschutzgründen und ohne begleitende Maßnahmen, z. B. Anlage eines Gehweges zwischen Alemannenstraße und Rosa-Menzer-Straße oder eine Sicherung des Radverkehrs. Der Verkehr auf der Fetscherstraße südlich der Blasewitzer Straße weist ebenfalls eine große Steigerung auf, ohne dass z. B. Querungshilfen für Fußgänger und Radfahrer geplant sind. Dies alles in Straßen, in denen tagtäglich Kinder von und zur Schule laufen oder fahren. Nach der maßgeblichen Straßenbaurichtlinie RAS 06 sind bei einer zulässigen Geschwindigkeit von 50 km/h Querungshilfen bei Straßen mit mehr als 1.000 Kfz/h notwendig. Je nach Straßentyp entspricht das einer täglichen Verkehrsbelegung von 8.000 bis 12.000 Kfz am Tag.

Jens Hoffsommer
Fraktionssprecher